

15/57-59

28. Entlebuch und Ruswil hätten früher die gleichen Briefe und Siegel gehabt. Da nun das Entlebuch ein Sekretsiegel führe, wünsche man gleiches Recht.
29. Besitze ein Land- oder Beisasse ein geeichtes Viertelmass, soll ihn der Landvogt deswegen nicht strafen dürfen.
30. Die Harzer sollen, da sie die jungen Tannen oft beschädigen, nur mit Erlaubnis der Bauern Harz sammeln dürfen.
31. Die fremden Kessler sollen, weil sie die Leute betrügen, aus dem Lande vertrieben werden.

1) durchgestrichen

---

Kopie  
AH 15, 142-145

58

1653 März 22.

MANDAT DER GEMEINEIDG. TAGSATZUNG ZU BADEN, WORIN DIE UNTERTANEN VOR UNRUHEN GEWARNT WERDEN

---

s. EA VI 1, 150-152; Liebenau/Bauernkrieg II, 148

---

Kopie  
AH 15, 146-149 - Blatt 148<sup>V</sup> und 149<sup>R</sup> leer

59

[1653] Mai 24.

B

SCHREIBEN VON LANDSCHREIBER [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN AN DEN  
LANDSCHREIBER [JOHANN FRANZ CEBERG] ZU BADEN

---

Von der in Luzern versammelten Tagsatzung sei Hauptmann [Karl Anton] Püntiner von Uri, um sich über die Lage zu orientieren, zu ihm und weiteren Personen abgeordnet worden. Zu dieser vor-

15/65

15/59-60

gesehenen Besprechung möge er morgen zwischen 7 und 8 Uhr nach Mellingen kommen.

---

Kopie  
AH 15, 150 - Blatt 150<sup>V</sup> leer

60

1653 Mai 25.

B

BRIEF VON JOHANN FRANZ CEBERG, LANDSCHREIBER ZU BADEN, AN DEN  
LANDSCHREIBER ZU BREMGARTEN [BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

---

Da er bis jetzt mit dem Inspizieren der Wachen beschäftigt gewesen sei, könne er ihm erst jetzt auf seinen Brief antworten. Beim Fahr zu Windisch und bei Stilli habe sich, um die Uebergänge zu besetzen, eine grosse Anzahl von rebellischen Bauern aus dem Amt Schenkenberg zusammengerottet. Da der Landvogt [Johann Franz Schmid] noch immer krank darnieder liege, habe der allhie im Bad sich aufhaltende Bürgermeister [Johann Heinrich Waser], der morgen nach Zürich reise, ihm und dem Untervogt befohlen, täglich die Wachen zu besichtigen. Er könne also seiner Bitte erst nachkommen, wenn der Bürgermeister wieder zurück sei und ihn von dieser Pflicht entbunden habe.

Der an ihn adressierte letzte Brief sei von den Bauern in Mellingen erbrochen worden. In der Hoffnung, die Bauern würden sie wiederum öffnen, habe er ihm darauf eine entsprechende Antwort geschickt. Ob er diesen Brief aber erhalten habe, wisse er nicht.

In Mellingen zusammenzukommen, finde er nicht ratsam. Er, Zurlauben und Hauptmann [Karl Anton] Püntiner könnten sich mit ihm zusammen in Baden treffen.

---

Kopie  
AH 15, 151